



Das neue Jahr

Nr 21

2016

**Brief an die Schwestern und Brüder
des Ordo Franciscanus Saecularis**



**ALLEN EIN FROHES UND GESUNDES JAHR 2016
DAS JAHR DER BARMHERZIGKEIT**

Vorwort des Regionalvorstehers

Liebe Schwestern und Brüder!

Das alte Jahr geht in diesen Tagen zu Ende. Es hinterlässt uns ein schweres Erbe, die Flüchtlingskrise. Der Strom der zu uns drängenden Menschen reißt nicht ab. Moslems, Christen und Yesiden und auch Menschen, die keiner Religionsgemeinschaft angehören, haben sich, um Zerstörung, Tod und Krieg zu entgehen, auf den gefährlichen Weg zu uns gemacht. Es sind schon viel zu viele Menschen im Mittelmeer ertrunken, aber auch der Landweg ist nicht ungefährlich.

Unsere Aufgabe auch im neuen Jahr wird es sein, sie aufzunehmen und zu versuchen, ihnen etwas Sicherheit und menschliche Wärme zu geben, Das neue Jahr stellt uns vor alte- neue Herausforderungen. Papst Franziskus hat das Jahr 2016 zum Heiligen Jahr- „Jubiläum der Barmherzigkeit“ ausgerufen. „Das ist die Zeit der Barmherzigkeit. Es ist wichtig, dass die Gläubigen sie leben und in alle Gesellschaftsbereiche hineinragen. Vorwärts!“, so der Papst. Ich verstehe diese Worte auch als Auftrag an alle friedliebenden Menschen. In dieser Zeit der Flucht und Vertreibung ist es für die Zielländer der EU eine große Herausforderung und Anstrengung diese Mengen von Menschen aufzufangen. Der Heilige Vater ruft uns nicht nur auf, sondern uns auch Mut. Am 01.11.2015 hat die Berliner Gemeinschaft aus dem Bildungskurs des OFS das 11. Thema: Gerechtigkeit, Frieden Ehrfurcht vor der Schöpfung, besprochen. In diesem findet sich folgender Text aus dem Alten Testament: „Wen du der Unterdrückung bei dir ein Ende machst, dem Hungrigen dein Brot reichst und den Darbenden satt machst, dann geht in Dunkel dein Licht auf und deine Finsternis wird hell wie der Mittag.“ (Jes 58,9b-10). Es gab eine eifrige Diskussion, in der wir auch auf das Thema Flucht und Vertreibung kamen. Hitzig wurde argumentiert. „Als Angehörige des OFS haben wir zumindest die Pflicht, uns nicht an den Vorverurteilungen, am Fingerzeigen auf die Flüchtlinge zu beteiligen. Sehr viele Flüchtlinge sind traumatisiert und krank, aber auch sehr dankbar in Sicherheit zu sein. Wenn wir auch die Sprache, die Religion oder Kultur ihrer Länder nicht verstehen, so reicht doch ein Lächeln, ein aufmerksamer Blick, eine kleine Hilfestellung, in Sinne unseres Vorbildes Franziskus zu handeln.“- waren die Worte von Thomas Hilgemann, der zurzeit noch Gast in unseren Reihen ist.

Denken wir bei diesen Betrachtungen auch an das Gleichnis von verlorenen Sohn. (Lk 15,11-32) Auch in den Ermahnungen des Hl Franziskus im Kap.11 steht: Das niemand sich durch das böse Tun eines anderen soll verderben lassen. Einem Knechte Gottes darf außer der Sünde nichts missfallen. Und wenn eine Person auf irgendeine Weise sündigt, und der Knecht Gottes würden anders als aus Liebe aufgeregt und zornig sein, dann häuft er sich Reichtümer (vgl. Röm.2,5) der Schuld an. Jener Knecht, der sich über niemanden erzürnt noch erregt, lebt wirklich ohne Eigentum. Und selig ist, wem nichts übrigbleibt, indem er dem Kaiser gibt, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist (Mt 22,21). Noch kurz vor seinem Dahinscheiden hatte der Heilige zu seinen Brüdern gesagt: „Brüder, lasst uns endlich anfangen, wir haben noch nichts getan.“

Schauen wir nicht weg, wenn Menschen mit Hass und Verachtung ihre kruden Gedanken verbreiten. Vor 26 Jahren sind wir in der ehemaligen DDR auf die Straßen gegangen, um eine Änderung der Politik hervorzurufen. Der Ruf „Wir sind das Volk!“ war auch mein Ruf. Heute meinen „Einpeitscher“ diesen Ruf missbrauchen zu können, um Ihre Lügen und Anstiftungen unter die sogenannten Bewahrer zu bringen. Ich fühle mich diskriminiert, wenn solche Menschen meine Worte für Menschenverachtung und Hass benutzen. Bedenken wir bitte

aber auch, dass die Herkunftsländer ihre jungen Leute verlieren. Diese Länder bluten förmlich aus. Wer soll diese Länder wiederaufbauen und verteidigen? Eine Bekämpfung der Ursachen von Hunger, Krieg und Vertreibung muss an Ort und Stelle geschehen. Ein großer Aufschrei muss die Kriegstreiberei in allen zurzeit bekannten Kriegsherden und den weltweiten Waffenhandel brandmarken. Das Leid der Kinder, Frauen und Männer muss endlich ein Ende haben. Terroristische Anschläge, Kriege, Vertreibungen und Flucht dürfen kein Alltag sein. Das ist eine große Aufgabe, die uns das neue Jahr stellt.

Bitten wir gemeinsam unseren Vater im Himmel, dass er uns hilft und die Kraft verleiht, das himmelschreiende Unheil zu beenden.

Ich wünsche Euch allen ein frohes und gesegnetes Jahr 2016!



Euer Michael Reißmann (Regionalvorsteher)
Berlin der 12.Nov.2015

Der Hl. Franziskus und er Aussätzige

Heiliges Jahr der Barmherzigkeit

Mit der Eröffnung der Heiligen Pforte des Petersdoms in Rom am 8. Dezember 2015 begann das außerordentliche Heilige Jahr, das „Jubiläum der Barmherzigkeit. Am 20. November 2016, dem Christkönigssonntag, endet es. Die Bedeutung des Heiligen Jahres besteht in einer umfassenden Vergebung und der Einladung, die Beziehung mit Gott und den Menschen zu erneuern. Auf der Grundlage der Gottes- und Nächstenliebe haben sich im Christentum die sieben leiblichen und geistlichen Werke der Barmherzigkeit herausgebildet. Aus dem Leben Jesu wissen wir, dass er durch die Städte und Dörfer Galiläas zog. Er ließ die Menschen, so wie sie waren, zu sich kommen. Er schied nicht zwischen Gut und Böse und es brauchte niemand nachzuweisen, dass er sich geändert hat. Jesus hat uns die Barmherzigkeit vorgelebt. Er verdeutlicht uns Barmherzigkeit z. B. durch die Gleichnisse „Der verlorene Sohn“, „Der barmherzige Samariter“ und „Die Ehebrecherin und Jesus“.

Der hl. Franziskus fragt am Anfang seiner Berufung: „Was willst du Herr, das ich tun soll?“ Die Begegnung mit dem Aussätzigen im Winter 1205/1206 hat die entscheidende Wende in der Suche nach dem Sinn seines Lebens gebracht und er war sein Leben lang geprägt durch die Solidarität mit den Armen. In der nicht bullierten Regel schreib er:“ Und sie müssen sich freuen, wenn sie mit gewöhnlichen und verachteten Leuten verkehren, mit Armen und Schwachen und Aussätzigen und Bettlern am Weg“.

In unserer heutigen Gesellschaft ist die Not der Menschen vielfältig. Es sind „namenlose Menschen“, die ihrer Würde beraubt sind. Als Ausgegrenzte und Außenseiter besitzen sie oft nicht das Nötigste für ein menschenwürdiges Leben.

In seinem Testament schreibt Franziskus: „Und der Herr selbst hat mich unter sie geführt und ich habe ihnen Barmherzigkeit erwiesen“. Barmherzigkeit ist eine freie Gabe, ein unerwartetes Geschenk und liebende Hinwendung. Auch ich empfangen im täglichen Leben Barmherzigkeit. Wenn ich mir das bewusstmache, wird es mir auch leichter fallen, anderen Menschen Zuwendung, Aufmerksamkeit und Liebe zu schenken. Vor Gott sind alle Menschen gleich. Auch der andere ist von Gott geliebt.

Bischof Joachim Wanke umschrieb die Werke der Barmherzigkeit in der heutigen Zeit mit den Schwerpunkten: „Ich höre dir zu“, „ich rede gut über dich“, „ich gehe ein Stück mit dir“, „du bist kein Außenseiter - du gehörst zu uns“, „Ich teile mit dir“, „ich besuche dich“, „ich bete für dich“.

Papst Franziskus schreibt in seinem Schreiben „Evangelii gaudium - Freude am Evangelium“:

„Wenn einer das Evangelium liest, findet er eine ganz klare Ausrichtung: nicht so sehr die reichen Freunde und Nachbarn, sondern vor allem die Armen und die Kranken, diejenigen, die häufig verachtet und vergessen werden, die - es dir nicht vergelten können (Lk14,14)“. Im Schreiben ist auch folgender Satz zu finden: „Mir ist eine „verbeulte“ Kirche, die verletzt und beschmutzt ist, weil sie auf die Straße hinausgegangen ist, lieber, als eine Kirche, die aufgrund ihrer Verslossenheit und Bequemlichkeit, sich an die eigene Sicherheit zu klammern, krank ist „.

Die Werke der Barmherzigkeit sind ein Anspruch an uns katholische Christen. Sie gelten aber auch als Einladung an alle, unserem Land ein menschlicheres Gesicht zu geben.

Und gerade weil die Würde des Menschen in unserer heutigen Zeit immer mehr ins Abseits gerät, ist es wichtig, sich im Jahr der Barmherzigkeit neu zu besinnen und einen Beitrag zu leisten, die Welt wider menschlicher zu machen.

Gabriele Drexler

OFS Halle

Bibelsplitter: Aus den Losungen der Herrnhuter Brüdergemeine

31.12.2015 Dein Reich komme Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Matth. 6,10

Dir, o himmlischer Vater, sei Lob, Dank und Preis für alle Gaben und Wohltaten, die ich im Laufe dieses Jahres aus deiner Hand empfangen habe. Ein Jahr sagt sie dem anderen, wie voll Liebe und Milde unser Gott ist, und wie unendlich reich deine Erbarmungen und Segnungen sind. Johann Michael Sailer

01.01.2016 Dem, der überschwänglich tun kann über alles hinaus, was wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die uns wirkt, dem sei Ehre in der Gemeinde und in Christus Jesus zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Epheser 3,20-21

Rühmet, ihr Menschen, den hohen Namen des, der so große Wunder tut. Alles, was Odem hat, rufe Amen und bringe Lob mit frohem Mut. Ihr Kinder Gottes lobt und preist Vater, Sohn und Heiligen Geist! Halleluja, Halleluja.

Johann Daniel Herrnschmidt

Veranstaltungen:

Berlin: Das Monatskapitel findet immer am 1. Sonntag im Monat ab 14:00 Uhr im Franziskanerkloster Pankow in der Wollankstraße 19, 13187 Berlin statt.

Dresden: Das Monatskapitel findet jeweils am Schillingplatz 17; 01159 Dresden im Antoniuszimmer des Pfarrhauses nach der 10:00 Uhr- Messe statt. Die Termine: 17.01./14.02./13.03./22.05./12.06./14.08./11.09./16.10./13.11./11.12.2016.

Halle: Die monatlichen Zusammenkünfte finden in der Lauchstädter Str.14b; 06110 Halle/ S. statt. Die Termine: 17. 1.2016; 14.2.2016; 13.3.2016; 10.4.2016; 19.6. 2016, 17.7.2016; 28.8.2016; 9.10.2016; 20.11.2016; 11.12.2016 jeweils 15.00 Uhr

Finsterwalde: Am 23. April wird ein Bildungstag stattfinden. Thema und Referent wird noch bekanntgegeben.

Gästehaus Kloster Fulda: Vom 26.- 28.02.2016 findet das Nationalkapitel statt.

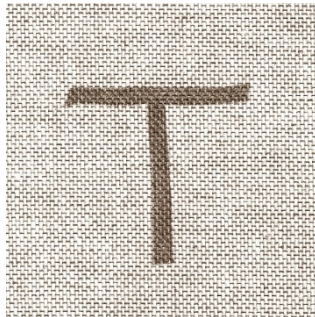
Würzburg- Kloster Oberzell: Vom 11.-13.11.2016 findet das Mattenkapitel statt.

Jubiläen:

Berta Abraham ist 2016- 60 Jahre im Orden.

Ursula Fischer ist schon 65 Jahre in den Reihen des OFS.

Zu diesen beeindruckenden Jahren der Zugehörigkeit zum OFS bedanken wir uns und gratulieren recht herzlich.



IMPRESSUM

Herausgeber: Ordo Franciscanus Saecularis
(OFS) Region Ost

Kontaktadresse: Ordo Franciscanus Saecularis
c/o Franziskanerkloster Berlin Pankow,
Wollankstraße 19, 13187 Berlin

E-Mail:

michaelreissmann56@googlemail.com

Bankverbindung

**Ordo Franciscanus Saecularis (OFS)
Deutschland e.V.**

Pax- Bank

IBAN: DE19370601936020074017

BIC: GENODED1PAX

Für Spenden kann ein Spendenbeleg für das Finanzamt ausgestellt werden.